

Nichts geht ohne Siebenmeterschießen

Acht Mannschaften kämpfen in der Wildbahn um den Sieg beim Fußballturnier - Norder belegen Rang drei

Irmi Hartmann

Spannung bis zum Schluss – das und das haben wohl alle, die beim 17. Fußballturnier der niedersächsischen Tagessärten für Menschen mit psychischer Erkrankung mitgemacht haben, wörtlich genommen. Kein Platzierungsspiel am Sonnabendnachmittag in der Norder Wildbahnhalle, das nicht durch Siebenmeterschießen entschieden wurde. Und, um die Spannung am Ende auf die Spitze zu treiben, reichen nicht mal die drei ersten Schützen im Finale zwi-
schen Leer und Wilhelmshaven aus, um den Turniersieger zu küren. Am Ende jubelten die Leeraner, die damit Vorrangessieger Wilhelmshaven als beste Mannschaft ablösen.

Allerdings: Das war sekundär. Allen acht teilnehmenden Teams ging es vielmehr um das Miteinander. Zu Beginn wurden schon mal Torwarthandschuhe weitergereicht, wenn sie irgendwo fehlten, später tauchten sogar Spieler in einer anderen Mannschaft auf. Ging es doch ums Spiel, um den Spaß. Aber klar: Gewinnen wollten sie auch alle.

Acht Mannschaften waren angemeldet, eigentlich hätte das Turnier in Wilhelmshaven ausgetragen werden sollen, richtet doch der Sieger immer die nächste „Meister-Mannschaft“ aus. Kann sein, dass die Wilhelmshavener ahnten, dass in Norden alles wunderbar unter der Leitung von Deborah Manyaka und Matthias Jungenkrüger

laufen würde, hatten sie vermutet, dass sich unter der Regie von Monika Wilken ein perfektes Café im Vorraum mit belegten Brötchen, Kuchen, Muffins und mehr gegen den Hunger finden würde und es bei Thomas Rieken leckere Bratwurst und mehr als eine Portion

Pommes als Belohnung fürs Kicken geben würde... Punkt 10 Uhr baten Schiedsrichter Patrick Lütje und Justin Rohlf die ersten Teams aufs Spielfeld – je acht Minuten dauerte eine Partie, alle spielten gegeneinander. „Bewegung ist wichtig“, sagt Deborah Manyaka,

das neu formierte Team aus Bramsche/Westerholt, 7. Nordhorn, 8. Soltau. Die Mannschaft aus Soltau war schon am Vortag angereist, um ausgeruht an den Start gehen zu können. Auch wenn es im Verlauf des Turniers zu einigen Blessuren kam, ja sogar der Rettungswagen wegen eines verdrehten Knies kommen musste, genossen alle einen ganz besonderen Tag.



Gemeinsam spielen, gemeinsam jubeln – und zusammen gewinnen: Das Fußballturnier in der Wildbahn war ein besonderes.

Foto: Nina Lehmann